

TRANSKRIPTION 700-321

700-321-001

den 29.8.18

Hochgeehrter Herr Chefredakteur

Ihrer hochverehrten Frau
Gemahlin u. Ihnen
allerallertiefsten Her-
zensdank für diese _____
___ wunderbaren icken
blumen“! So schön und

700-321-002

köstlich sind sie, daß man als grösste
Gabe, nur eine Blume besitzen
dürfte und nun diese furchtbare
Verschwendung!
Tiefbeschämt bleibe ich ewig in
Ihrer Schuld!
In dieser schauerlichen Zeit steht
eine derartige Gabe auf tausend-
facher Höhe – den(n) auch der Reichste
könnte sich mit allem Reichthum
kaum der (?) solche allereinfachsten

Dinge kaufen. Nur wer gute
Verbindungen, auswärtige An-
gehörige u.s.w. (Einschub: hat) der lernt die
Alltäglichkeit u. das Schwere der
Zeit nicht kennen.
Wie innig gern möchte ich da-
rum gerade jetzt, recht oft lie-
be Menschen erfreuen – aber
wie schwer ist es auch nur den
gewöhnlichsten Boten zu bekom-
men – und bei der Post, sind mir

700-321-003

schon so viele fortgesandte Pakete
nicht angekommen, das ist doppelt
schmerzlich wenn man so gern er-
freuen möchte und könnte, da möchte
man sich ein „Heinzelmännchen“ wünschen.
Hochgeehrter Herr Chefredakteur zum
Schluß gestatten Sie mir Ihnen zu gestehen,
daß ich so unverschämt und _____ sein
wollte Ihrer „Redaktion“ – in der kommenden

Woche eine Dichtung einzusenden wenn
es mir gelingt diese zu kürzen. Wie stolz
u. hochgehrt ich mich fühlte falls das Gedicht von
dem geschätzten u. hohen Blick für gut
befunden (Einschub: wird), können Sie hochgeehrter Herr

700-321-004

Chefredakteur nicht ermes-
sen! Vergeben Sie mir die-
se einfältige Mitteilung
in diesem Schreiben, das
nur von großem Dank er-
füllt sein kann für die
herrliche Gabe. Und immer
wieder möchte ich Ihrer hoch-
verehrten Frau Gemahlin

700-321-005

dankbar die lieben Hände
küssen – und Ihnen Beiden eines
wieder sagen, – wie tief ich in
Ihrer Schuld stehe – und wie sehr
ich mich bemühen will, Ihre große
Güte zu verdienen.

In größter Wertschätzung
und Ergebung(?) Ihre dankbare
ergebenste Madelenemarot